

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Welcome: Über die Gastfreundschaft - vom Miteinander*

Das komplette Material finden Sie hier:

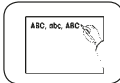

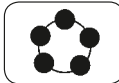
[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



**5.7.9 Welcome: Über die Gastfreundschaft****Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:**

Die Schüler sollen

- ❑ sich in Abgrenzung von anderen Rollen (Patient, Klient, Kunde, Mandant) über die besondere Situation des Gastseins bewusst werden,
- ❑ sich anhand von typischen Gastsituationen (Geburtstagsfeiern, Hotelbesuch, Restaurant, ...) mit den (oft unausgesprochenen) Erwartungen und Wünschen sowie Rechten und Pflichten von Gast und Gastgeber auseinandersetzen und anhand von Rollenspielen, Fotostorys u. a. eine respektvolle und empathische Willkommens- und Wohlfühlkultur inszenieren,
- ❑ durch Gastgebernetzwerke eine Möglichkeit des Reisens/der Unterkunft kennenlernen, dazu recherchieren und damit verbundene mögliche Vor- und Nachteile diskutieren,
- ❑ sich anhand verschiedener Zusatzaufgaben mit weiteren Aspekten rund um das Thema „Gastfreundschaft“ auseinandersetzen (mit der Geschichte der Gastfreundschaft, dem Stellenwert von Gastfreundschaft in anderen Kulturen und Religionen sowie mit der kontrovers diskutierten Willkommenskultur in Deutschland).

<b>Didaktisch-methodischer Ablauf</b>	<b>Inhalte und Materialien (M)</b>
<p><b>1. Stunde: Von Kunden, Patienten, Mandanten und ... Gästen</b></p> <p>Die einzelnen Beispiele (Bilder) können an eine Pinnwand geheftet und gesichtet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Worin ähneln sie sich?</li> <li>• Wodurch unterscheiden sie sich?</li> </ul> <p>Dies sind mögliche Einstiegsfragen, um sich der besonderen Rolle des Gastseins anzunähern. Sollten die Schüler nicht von selbst auf die Begriffe Patient, Klient, Kunde, Mandant und Gast kommen, ist die Aufgabe 1c von M1c hilfreich.</p> <p>Danach geht es vom „Gast“ zur „Gastfreundschaft“. Zunächst äußern sich die Schüler spontan zu den Fragen von Aufgabe 2 auf M1c.</p> <p>Nach dem Lesen der Definitionen und Erläuterungen von M1d werden die dort erwähnten Merkmale mit den eigenen Ergebnissen verglichen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Gastfreundschaft ist die freundliche Gesinnung, die einem Besucher von seinem Gastgeber bei seiner Beherbergung, Bewirtung und Unterhaltung entgegengebracht wird. Ein Gast bekommt also etwas – Unterkunft, Speisen/Getränke oder eine Darbietung (hier ist der Begriff „Besucher“ auch üblich: Museum, Theater, Kino, ...). Ein Gast hält sich für eine bestimmte Zeit im Kreise von Personen auf, zu denen er nicht gehört.</p> <p>Zu den Situationen: Gäste sind: Sergej, Semra, Aljoscha und Luc. Felix ist Patient, Cecile ist Mandantin, Ranja ist Kundin und Svetina ist Klientin. Bei den Letztgenannten gibt es keine Gastgeber, hier geht es um Waren, Dienstleistungen und Beratung/medizinische Versorgung. Die Bezeichnung „Gast“ für einen Restaurant- oder Theaterbesucher ist jedoch im Hinblick darauf auch kritisch zu reflektieren.</p> <p>→ <b>Abbildungen 5.7.9/M1a und b*</b>  → <b>Arbeitsblatt 5.7.9/M1c**</b>  → <b>Texte 5.7.9/M1d**</b></p>

## 5.7.9

## Welcome: Über die Gastfreundschaft

## Teil 5.7: Vom Miteinander

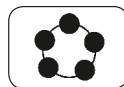
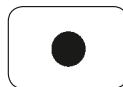
**2. Stunde: Gastsituationen**

Zur Einstimmung können die Schüler Situationen nennen, in denen man Gast ist. Diese werden an der Tafel notiert. Ergänzend kann M2a – vergrößert kopiert – eine Auswahl bieten.

Jeder Schüler wählt sich dann eine Situation aus und äußert sich zunächst darüber, wo, wann und wie er das Gastsein erlebt hat.

Anschließend wählen die Schüler eine weitere Gastsituation aus und notieren stichwortartig ihre ganz besonderen Erwartungen und Wünsche (vgl. auch die „Wunschliste“ von M2c, die hier zum Einsatz kommen kann).

Nach dem Vergleichen der Ergebnisse folgt eine abschließende Reflexion im Plenum.



Bei den Gastsituationen handelt es sich um private (Geburtstagsfeiern, Verwandtenbesuche, Verabredungen, ...) und öffentliche (Hotel, Kino, Theater, ...).

Im Fokus ist hier die besondere Situation des Gastes: Er ist (vielleicht) fremd, nur für eine bestimmte Zeit da, er ist nicht zu Hause und in gewisser Weise abhängig vom Gastgeber.

Zu den Wünschen und (unausgesprochenen) Erwartungen des Gastes gegenüber dem Gastgeber können – je nach Situation – gehören: höfliche Bedienung, Wegweiser, Rücksicht, Hygiene, Sicherheit, Anbieten von Essen und Trinken, ... – letztlich all das, was dem Gast hilft, sich wohlfühlen.

→ **Situationen 5.7.9/M2a\***

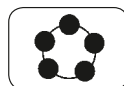
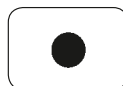
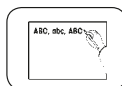
→ **Arbeitsblätter 5.7.9/M2b und c\***

**3. Stunde: Die Rolle des Gastgebers**

Nun folgt der Blick auf die Rolle des Gastgebers. Die Schüler berichten zunächst von ihren Erfahrungen und Beobachtungen.

Es folgen stichwortartige Notizen zu der Frage: „Was wünscht und erwartet ein Gastgeber?“ Auch hier kann eine „Wunschliste“ (vgl. M3b) als Hilfe angeboten werden.

Die Ergebnisse werden verglichen und im Plenum abschließend reflektiert.

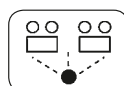
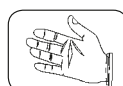
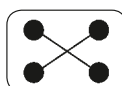


Auch aus der Perspektive des Gastgebers gibt es (zumeist unausgesprochene) Wünsche und Erwartungen an den Gast. Hierzu gehören – je nach Situation – z. B. folgende: Gastgeschenke, Beteiligung an Kosten, Einhalten von Regeln, Gegeneinladungen, Vertrauen, Höflichkeit, ... Öffentliche „Gastgeber“ weisen ihre Erwartungen oft in Form von Hinweisschildern aus (Theater: Mobiltelefone ausschalten; Gaststätten: Das Mitbringen von Speisen und Getränken ist verboten, ...).

→ **Arbeitsblätter 5.7.9/M3a und b\***

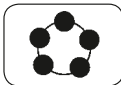
**4. und 5. Stunde: Gast und Gastgeber in verschiedenen Situationen**

Die Schüler bilden Gruppen und suchen sich eine Situation von M4b aus, die sie in Form eines Comics, einer Fotostory, einer Geschichte oder eines Rollenspiels umsetzen. Aufgabe ist es, die Erwartungen und Wünsche, die Rechte und Pflichten von Gast und Gastgeber zu



Die zuvor bewusst gemachten Erwartungen und Wünsche bzw. Rechte und Pflichten von Gästen und Gastgebern gilt es nun in die Tat umzusetzen. Zur Wahl stehen u. a. folgende Situationen: Hotel im Urlaub, Besuch im Restaurant, Schüleraustausch, Einladung zum

**Teil 5.7: Vom Miteinander**

<p>berücksichtigen und ein Willkommensgefühl zu gestalten, das beiden angenehm ist.</p> <p>Nach den Präsentationen dienen die Denkanstöße von M4a der Reflexion. Die Thesen (vgl. M4a unten) sollen abschließend eine Diskussion anstoßen, bei der jeder (im Kreis sitzend) Stellung bezieht.</p>	<p>Abendessen. Requisiten und Kostüme können zur Verfügung gestellt werden, um das Hineinschlüpfen in die Rollen zu erleichtern.</p> <p>Zur Diskussion stehen am Ende Thesen, die mal dem Gast, mal dem Gastgeber mehr Raum für Wünsche und Erwartungen geben.</p> <p>→ <b>Arbeitsblätter 5.7.9/M4a und b*</b></p>
<p><b>6. Stunde: „Heikle“ Situationen: Wie denkt ihr darüber?</b></p> <p>Jetzt geht es um Situationen, die ihm Rahmen von Gast- oder Gastgebersein häufig zu kleinen oder größeren Konflikten, Missverständnissen oder Verstimmungen führen können.</p> <p>Die Schüler bilden Gruppen. Jede Gruppe erhält einen Teil der Situationen von M5a und b. Ein Schüler aus jeder Gruppe liest die Kärtchen nacheinander laut vor. Jedes Gruppenmitglied überlegt zunächst leise für sich, wie es darüber denkt. Dann tauschen sich die Schüler innerhalb der Gruppe aus.</p> <p>Im großen Kreis kommen abschließend alle zusammen. Die Kärtchen werden von der Mitte aus nach und nach gezogen, vorgelesen und gemeinsam diskutiert.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Neben den recht gängigen Gastsituationen, die in den Stunden zuvor Thema waren, gibt es auch „knifflige“ Fälle, die hier konkret herausgegriffen werden und zur Diskussion stehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kann man als Gast angebotenes Essen ablehnen, wenn man es nicht mag?</li> <li>• Bekommen Gäste frisch bezogene Betten?</li> <li>• Bekommt der Gast als Erster sein Essen auf den Teller?</li> <li>• Sind Gegeneinladungen verpflichtend?</li> <li>• Kann man ungefragt unbekannte Gäste mit zu Feiern bringen, zu denen man selbst eingeladen ist?</li> </ul> <p>Diese und weitere Fragen fordern zur Diskussion und zur Stellungnahme auf.</p> <p>→ <b>Arbeitsblätter 5.7.9/M5a und b*</b></p>
<p><b>7. Stunde: Gastfreundschaftsnetzwerke: Reisen einmal anders</b></p> <p>Zur Einstimmung werden die Begriffe von M6a auf Folie präsentiert. Die Schüler finden den passenden Oberbegriff (= Unterkunft) und berichten von ihren Erfahrungen mit Unterkünften wie Zelt, Hotel, Ferienhaus, Jugendherberge, ...</p> <p>Es folgt der Übergang zu Unterkünften für Reisende, die nichts kosten: über Gastfreundschaftsnetzwerke. Die Schüler lesen dazu die Texte von M6b und fertigen (gemäß Aufgabe 5 von M6a) stichwortartig Notizen an zu Dauer, Orten, Kosten, ...</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Gastfreundschaftsnetzwerke (auch Gastgeberdienste genannt) sind (oft internationale) Netzwerke von Privatpersonen, die sich bereit erklären, Reisende für einen begrenzten Zeitraum bei sich aufzunehmen. Vorteile: geringere Reisekosten, direkter Kontakt zu Einwohnern des Landes und ihrer Lebensweise, ...</p> <p>Im Programm von SERVAS werden u. a. Weltfrieden, gegenseitige Unterstützung und Anerkennung sowie Verständnis füreinander als Ziele des Reisens über ein Gastfreundschaftsnetz aufgeführt.</p>



**Teil 5.7: Vom Miteinander****Tipp:**

- Hänggi, Christian: Gastfreundschaft im Zeitalter der medialen Repräsentation, Passagen Verlag, Wien 2009
- Heinrichs, Johannes: Gastfreundschaft der Kulturen. Multikulturelle Gesellschaft in Europa und deutsche Identität, Die Blaue Eule, Essen 1994
- Hiltbrunner, Otto: Gastfreundschaft in der Antike und im frühen Christentum, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2005
- Kayed, Christian: Gast sein. Ein Lesebuch, Athesia, Bozen 2003
- Pieper, Werner (Hrsg.): Willkommen! Gastfreundschaft weltweit, Reihe: Der grüne Zweig, Bd. 166, Birkenau-Löhrbach 1993

**Autorin:** Kristina Maiwald, geb. 1969, studierte Kunst, Deutsch und Englisch für das Lehramt an Realschulen. Zurzeit unterrichtet sie die Fächer Ethik, Kunst, Deutsch und Englisch in Braunschweig. Neben einem Lehrauftrag an der FH Braunschweig/Wolfenbüttel ist sie als freie Autorin für verschiedene Schulbuchverlage tätig und gibt die Ideenbörse Ethik Sekundarstufe I heraus.

**Farbige Abbildungen** zur vorliegenden Unterrichtseinheit finden Sie in der digitalen Version auf [www.edidact.de](http://www.edidact.de) unter Sekundarstufe → Ethik Sekundarstufe I → Verantwortung für unsere Welt.



**Von Kunden, Patienten, Mandanten und ... Gästen (1)**



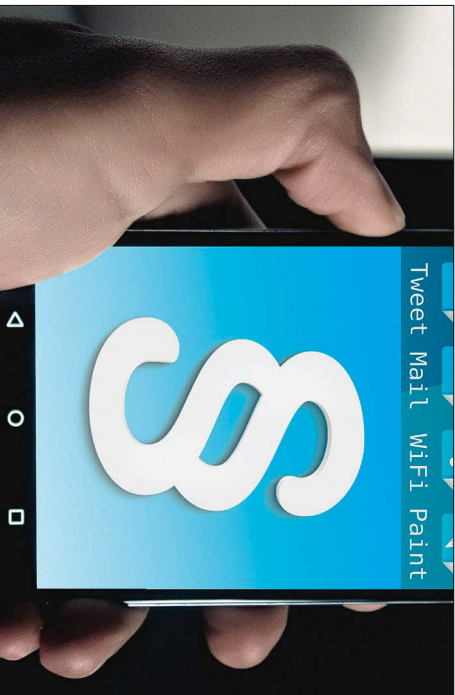
Felix hat einen Termin beim Zahnarzt.



Sergej ist mit einem Freund bei ihm zu Hause verabredet.



Semra verbringt ein Wochenende in Berlin und wohnt in einem Hostel.



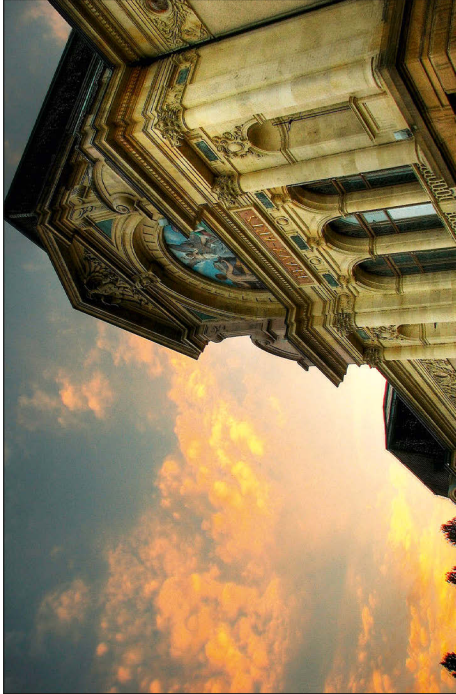
Cecile hat einen Termin beim Rechtsanwalt – wegen ihrer Scheidung.

**Teil 5.7: Vom Miteinander**

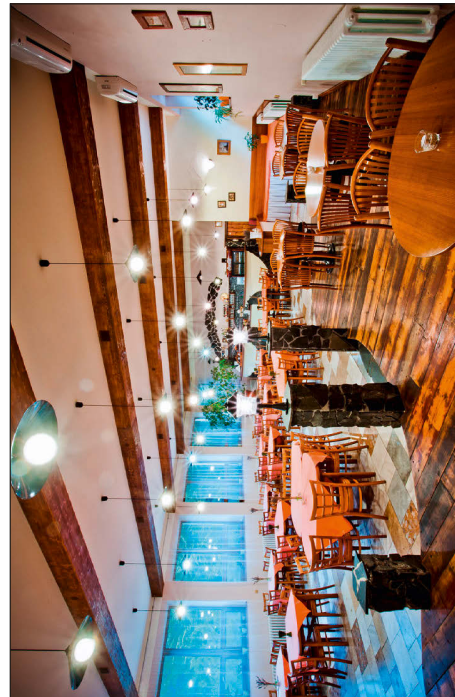
**Von Kunden, Patienten, Mandanten und ... Gästen (2)**



Ranja kauft sich ein Paar Schuhe in einem Schuhgeschäft.



Ajoscha verbringt einen Tag im Kunstmuseum.



Luc isst in einem Restaurant zu Mittag.



Svetina lässt sich von ihrem Sozialarbeiter beraten.



**Teil 5.7: Vom Miteinander****Was versteht man unter Gastfreundschaft?**

**Gastfreundschaft** ist die freundliche Gesinnung, die einem Besucher von seinem Gastfreund bei seiner Beherbergung, Bewirtung und Unterhaltung entgegengebracht wird. Das Grundprinzip der Gastfreundschaft ist seit alters her wohl das der Gegenseitigkeit: Man erhofft sich selbst unter ähnlichen Bedingungen gastfreundliche Aufnahme.

(aus: [www.wikipedia.org/](http://www.wikipedia.org/))

**Gastfreundschaft** ist die Kunst, seine Besucher zum Bleiben zu veranlassen, ohne sie am Aufbruch zu hindern.

(unbekannter Verfasser)

**Gastfreundschaft** besteht aus ein wenig Wärme, ein wenig Nahrung und großer Ruhe.

(R. W. Emerson)

Reine und unbedingte **Gastfreundschaft**, die Gastfreundschaft selbst, öffnet sich, sie ist von vornherein offen für wen auch immer, der weder erwartet noch eingeladen ist, für jeden, der als absolut fremder Besucher kommt, der ankommt und nicht identifizierbar und nicht vorhersehbar ist, alles andere als das.

(aus: Jacques Derrida, in: *Philosophie in Zeiten des Terrors*, Philo Verlag, Berlin, 2004, S. 170)

Gewöhnlich versteht man unter **Gast-Freundschaft** kaum mehr als die Bereitschaft von Personen, sich entgegenzukommen und einander als Gäste einzuladen, anstatt sich ungastlich abzuweisen. Im Gegensatz zur Xenophobie [= Angst vor Fremden] gilt Gastfreundschaft als das Gebot einer allgemeinen Sittlichkeit, unter welcher selbst Feinde sich als Personen anerkennen und einander Gastrecht gewähren können.

Unter Gast-Freundschaft kann darüber hinaus eine gewisse Freundlichkeit verstanden werden (gegenseitige Aufnahme, Bewirtung, Beherbergung, Begleitung), die vielleicht in einer allgemeinen Liebe zur Gastlichkeit überhaupt gründet, ähnlich wie man von „Fremdenliebe“ sprechen hört.

(nach: Hans-Dieter Bahr: *Gast-Freundschaft*, in: Peter Friedrich und Rolf Parr [Hrsg.]: *Gastlichkeit. Erkundungen einer Schwellensituation*, Synchron, Heidelberg 2009)

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Welcome: Über die Gastfreundschaft - vom Miteinander*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

